



Menschen mit und ohne Behinderung sind im Edith-Mühlschlegel-Haus unter einem Dach vereint.

Foto: Lebenshilfe

Dazuzugehören ist das Ziel

Menschen mit Behinderung haben in Baden-Baden ihren Platz gefunden

Baden-Baden (red) – Menschen mit Behinderung sind in der Stadt Baden-Baden angekommen und angenommen worden, heißt es in einer Mitteilung der Lebenshilfe. Wichtig dafür war der barrierefreie Neubau der Edith-Mühlschlegel-Stiftung im Stadtteil Cité, den die Lebenshilfe der Region Baden-Baden, Bühl, Achern vor fünf Jahren beziehen konnte.

Das Edith-Mühlschlegel-Haus unterbreitet viele Angebote. „Es hat sich seit 2010 sehr viel sehr schnell entwickelt“, freut sich Christian Lemcke, der als Mitglied der Geschäftsführung der Lebenshilfe in dem Haus sein Büro hat. Mit ihm arbeiten über 30 hauptamtliche Mitarbeiter sowie 15 Helfer des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und Auszubildende in der Cité. Stolz ist

Lemcke, dass ein Arbeitsplatz für eine Kollegin mit Behinderung eingerichtet werden konnte: Stella Hilger managt die Telefonzentrale und den Posteingang.

Viele Kinder und Erwachsene gehen in der Breisgaustraße 1 ein und aus: Sie besuchen den Schulkindergarten mit 26 Plätzen für geistig behinderte und besonders förderbedürftige Kinder. Oder sie kommen in die KULE. Dies ist eine Kurzzeitwohneinrichtung der Lebenshilfe mit zwölf Plätzen. Dort können Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung aus der Region und darüber hinaus ihren Urlaub verbringen und betreut werden, wenn ihre Angehörigen nicht für sie da sein können. „Das Haus ist ein echter Glücksfall für uns“, so Christian Lemcke. Früher hätten Baden-Badener Bürger mit Be-

hinderung ausschließlich außerhalb ihrer Heimatstadt betreut werden müssen. Jetzt sind sie als Teil der Gesellschaft in das städtische Bewusstsein gerückt – sowohl in der Nachbarschaft als auch in der Politik, heißt es weiter. „Wir sind mit den Anliegen und Bedürfnissen dabei – zum Beispiel bei der Sozialraum-Konferenz oder beim Runden Tisch für Menschen mit Behinderung der Stadt“, so Lemcke.

Das Haus ist Sitz der Geschäftsführung für den Bereich Kinder und Jugend sowie ambulante Angebote. Hier werden von rund zehn Mitarbeitern alle Angebote der Offenen Hilfen organisiert. Dazu gehören mehr als 6000 Stunden Einzelbetreuung pro Jahr, rund 30 Freizeiten und 20 Freizeitgruppen, die regelmäßig etwas gemeinsam unternehmen, dazu Ausflüge und Ferienpro-

gramme. Hier wird auch Beratung bei sozialrechtlichen Fragen angeboten und Integrationshilfe organisiert, etwa wenn ein Kind mit Behinderung einen Begleiter in einer Schule oder Kindertagesstätte benötigt.

Zudem ist das Edith-Mühlschlegel-Haus einmal pro Woche Anlaufstelle für Menschen, die in ambulant begleiteten Wohnformen in Sinzheim und Baden-Baden leben. Sie halten hier ihren Treff ab und kommen in eine Sprechstunde. Einmal pro Woche wird auch Frühförderung für Kinder bis sechs Jahre angeboten. „Wir hatten das Ziel, dazuzugehören und das ist uns dank vieler Kooperationspartner in diesem Umfeld gut gelungen“, freut sich Lemcke. Die Nachfrage nach Angeboten der Offenen Hilfen und der KULE sei steigend.